

# Landwirthschaftliches Central-Blatt

für die

## Provinz Posen.

Organ

des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für Posen,  
des Centralvereins für den Nedestrikt, des Hauptvereins im Reg.-Bez. Posen und des Vereins der Kreise Kosten, Fraustadt und Kröben.

Nr. 26.

Posen, den 27. Juni.

1874.

Dies Blatt erscheint an jedem Sonnabend und ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen für den vierteljährigen Abonnementspreis von 22½ Sgr. zu beziehen.

Insertionsgebühren für die dreispaltige Petit-Zelle oder deren Raum 2 Sgr. Inserate nehmen die Expedition von W. Decker & Co. in Posen und alle Annoncen-Bureaus entgegen.

### Abonnements-Einladung.

Die geehrten Abonnenten ersuchen wir, ihre Bestellungen rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintrete.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Abonnements für den Quartalspreis von 22½ Sgr. entgegen.

Die Expedition des landw. Centralblattes für die Provinz Posen.

### Inhalts-Verzeichniß.

Ueber Weidewirthschaft und Stallfütterung von Dr. E. Wild.

Korrespondenzen und Zeitungsnachrichten: Aus dem Kreise Frau-  
stadt. — Königsberg. — Bremen.

Kleine Mittheilungen: Achter Bericht über den Handel mit Zucht-  
und Zugvieh. — Märkte und Ausstellungen. — Schlesiener Verein  
zur Ueberwachung von Dampffesseln. — Dynamit als Baumrodemittel.  
Marktberichte. — Anzeigen.

### Ueber Weidewirthschaft und Stallfütterung,

von Dr. E. Wild,

Dirigent der agrilkulturchemischen Versuchstation zu Ruzhen.

Während im Winter die Fütterung unserer landwirthschaftlichen Hausthiere insofern eine übereinstimmende ist, als wir, durch die natürlichen Verhältnisse genöthigt, denselben überwiegend trocknes Futter im Stall reichen, ist die Ernährungsweise im Sommer eine verschiedene; entweder werden die Thiere auf die Weide geführt, um durch diese selbst die Futterpflanzen im jugendlichen Zustande dem Boden entnehmen zu lassen, oder die Pflanzen werden in einem mehr herangewachsenen Zustande geschnitten und an die Thiere im Stall verfüttert; in letzterem Falle hält es ein Theil der praktischen Landwirthe für vortheilhafter, im Sommer das Futter im grünen Zustande den Thieren vorzulegen; ein anderer alles Futter als Heu zu werben und im Sommer wie im Winter gleichmäßig trocken zu verfüttern.

Wollten wir uns unter allen Umständen für eine bestimmte dieser Ernährungsweisen entscheiden, so würden wir entschieden unwirthschaftlich verfahren, da Klima, örtliche und wirthschaftliche Verhältnisse dahin wirken, bald die eine, bald die andere Fütterungsweise als vortheilhafter erscheinen zu lassen. Es empfiehlt sich daher, die Vortheile und Nachtheile der einzelnen Ernährungsweisen festzustellen, um hier-  
nach unser Urtheil bilden zu können.

Der gewichtigste Vorwurf, den man zunächst der Weidewirthschaft macht, liegt in der Proteinverschwendung, die mit dieser Fütterungsweise verknüpft ist. Die Pflanzen befinden sich, wenn sie abgeweidet werden, in einem noch sehr jugendlichen Zustande; in diesem frühen Vegetationsstadium gleichen sich aber die Pflanzen aus durch einen verhältnißmäßig sehr bedeutenden Gehalt an stickstoffhaltigen, sowie überhaupt an leicht verdaulichen Bestandtheilen. Mit der fortschreitenden Entwicklung nimmt der Gehalt an Proteinstoffen ab, während der Gehalt an Holzfaser ein größerer wird; ebenso erleidet die Verdaulichkeit eine stete Verminderung. Der Proteingehalt der im jungen Zustande geschnittenen Weidegräser beträgt nach einer Analyse von Märcker 17,50 %, während das Heu älterer Pflanzen nur 11 % enthält. Durch diesen hohen Proteingehalt wird das Nährstoffverhältniß ein sehr

enges (1:2—3), während das für die meisten Nutzungszwecke rationellste das von 1:5 ist. Wenn sich die Thiere daher auch in Folge des höheren Proteingehaltes bei Weidegang durch größere Produktionsfähigkeit auszeichnen, so ist doch eine solche Fütterung als Luxus zu bezeichnen, weil sie zu kostspielig und billiger zu erreichen ist.

Liegt nun in dieser proteinreichen Nahrung an sich schon ein Nachtheil, so kommt bei ungünstiger Witterung noch ein anderer hinzu; bei eintretendem Regenwetter können die Thiere nicht auf die Weide getrieben werden und erhalten dann im Stall Raufutter, mit einem jedenfalls viel weiteren Nährstoffverhältniß, als das Weidefutter enthielt; Folge dessen werden sie in der Produktion zurückgehen, da möglichste Gleichmäßigkeit in der Fütterung eine wesentliche Bedingung für eine richtige Ernährung ist.

Als ein anderer Nachtheil der Weidewirthschaft gilt der größere Stoffverbrauch infolge der größeren Bewegung auf der Weide; ein Theil des Futters, der sonst zur Produktion von Fleisch, Milch u. d. dienen würde, wird zur Leistung der vermehrten Kraftanstrengung verwendet.

Auch kann von einem Futterfelde durch Schneiden ein größeres Quantum an verdaulichen Nährstoffen gewonnen werden, als durch Abweiden, wie nachfolgender in Proskau ausgeführter Versuch zeigt.

Ein mit Rothklee, Wundklee und Gras gleichmäßig bestandenes Futterfeld wurde zum Theil, um das Abweiden der Thiere nachzuahmen, sobald die Pflanzen die hierfür geeignete Höhe erreicht hatten, durch Menschenhand abgerupft (es geschah dies im Laufe des Sommers 14 mal); der andere gleich große Theil wurde zweimal geschnitten und der dann noch erfolgende Nachwuchs ebenfalls abgerupft (als Ersatz des nach dem Mähen noch zu gewinnenden und durch Abweiden auszunehmenden Nachwuchses).

Ein preuß. Morgen ergab so durch Abweiden einen Ertrag von 2123,1 Pfd. Trockensubstanz mit 575,1 Pfd. Protein, 108,0 Pfd. Fett, 355,3 Pfd. Rohfaser, 893,5 Pfd. stickstofffreier Extraktivstoffe und 191,2 Pfd. Asche; dagegen durch Abmähen einen Ertrag von 3392,0 Pfd. Trockensubstanz mit 484,7 Pfd. Protein, 128,1 Pfd. Fett, 898,7 Pfd. Rohfaser, 1668,6 Pfd. stickstofffreier Extraktivstoffe und 211,9 Pfd. Asche; durch Abmähen war also die Hälfte mehr an Trockensubstanz geerntet.

Um zu erfahren, wieviel verdauliche Nährstoffe in den betreffenden Erntemassen enthalten waren, wurden dieselben an Schafe verfüttert. Es stellte sich heraus, daß im gerupften Futter pro preuß. Morgen an verdaulichen Nährstoffen geerntet waren: 449,7 Pfd. Protein, 699,3 stickstofffreier Extraktivstoffe, 69,3 Pfd. Fett, 238,6 Pfd. Rohfaser, 59,5 Pfd. Asche; dagegen im gemähten Futter 307,3 Pfd. Protein, 1183,8 Pfd. stickstofffreier Extraktivstoffe, 80,4 Pfd. Fett, 444,1 Pfd. Rohfaser, 60,6 Pfd. Asche. — Durch Weide hatte der preuß. Morgen 142,4 Pfd. Protein mehr geliefert, durch Abmähen 701,1 Pfd. stickstofffreie Stoffe. Setzt man den Werth eines Pfundes stickstoffhaltiger Stoffe = 1½ Sgr., den eines Pfundes stickstofffreier = 4 Pf., so wäre durch Abmähen ein Mehrertrag von 25 Sgr. pro Morgen erzielt worden. In einem anderen Versuche, in welchem ein Grasfeld 3 mal geschnitten wurde, stellte sich das Verhältniß wesentlich günstiger; in diesem Falle wurde der Morgen durch Abmähen um 8 Thlr. 15 Sgr. höher verwerthet.

Rechnet man nun auch hiervon die Kosten für das Abmähen, sowie die Transportkosten nach dem Stall ab, so wird das Resultat doch immer noch zu Gunsten des Ab-

mähens ausfallen; besonders wenn man in der Lage ist das Futterfeld dreimal schneiden zu können.

Trotz dieser bedeutenden Nachtheile der Weidewirthschaft, bietet sie jedoch auch ihre nicht zu gering zu veranschlagenden Vortheile. Durch die Weidewirthschaft wird die Ausnutzung der Futterstoffe mit geringeren Kosten bewerkstelligt und das Wohlbefinden und Gedeihen der Thiere ist in Folge der freien Bewegung in der frischen Luft ein größeres; ein Umstand, der namentlich beim Zuchtvieh und der Aufzucht von hoher Bedeutung ist; dann ist auch die Schmachhaftigkeit der Butter, des Käses u. s. w. beim Weidegang eine viel größere und ist dies namentlich für solche Gegenden, die sich durch Produktion sehr feiner Tafelbutter u. s. w. auszeichnen, von Wichtigkeit.

Wenn es sich daher darum handelt, möglichst gesunde und kräftige Thiere aufzuziehen oder möglichst feine Waare zu produziren, so wird Weidegang das geeignetste Mittel sein; wollen wir dagegen mit dem möglichst geringsten Aufwande eine möglichst hohe Produktion erzielen, so werden wir Stallfütterung vorziehen müssen, aber selbst in dem Falle, daß wir uns für letztere entschieden haben, können und werden Fälle vorkommen, in denen wir Weidegang üben müssen; hierher gehört die Ausnutzung von Nebenweiden — Benutzung der im Getreidestoppel wachsenden Futtermasse — Ausnutzung eines Nachwuchses, der mit der Sense nicht mehr gefast werden kann u. s. w.

Was nun die Sommerstallfütterung anbelangt, so ist in neuerer Zeit vielfach die Grünfütterung verworfen, dagegen die Trockenfütterung empfohlen worden. Jede der beiden Ernährungsweisen hat ihre Mängel und wir werden diejenige Methode zu wählen haben, bei welcher die Mängel am leichtesten zu beseitigen sind.

Der Grünfütterung wirft man vor, daß sie mit einer zu großen Ungleichmäßigkeit in der Ernährung verbunden sei, durch welche die Stoffproduktion beeinträchtigt werde; außerdem werde viel Grünfutter von dem Vieh in den Dünger geschleudert, welches dann für die Fütterung verloren sei.

Der Ungleichmäßigkeit, die mit der Verfütterung der Pflanzen im grünen Zustande verknüpft ist, besteht in einem wechselnden Feuchtigkeitsgehalt, sowie in der verschiedenen Zusammensetzung der Futterpflanzen. Bei trockner Witterung enthält die Pflanze weniger Feuchtigkeit, als bei nasser, während die Zusammensetzung sich mit dem Alterwerden verändere; bei Beginn des Abmähens sind die Pflanzen noch jung, also leicht verdaulich und reich an Protein; je weiter sie in der Vegetation vorschreiten, desto mehr nehmen sie ab an Verdaulichkeit und Proteingehalt.

Die genannten Uebelstände lassen sich dadurch umgehen, daß wir dem Grünfutter je nach Bedürfnis ein stickstoffarmes oder stickstoffreiches Beifutter zusetzen. Durch Zusatz von Stroh können wir ein zu stickstoffreiches Futter (jugendlicher Pflanzen), durch Zusatz von Kleie ein stickstoffarmes Futter (sehr alte Futterpflanzen, Grimmais) auf den erwünschten Gehalt bringen; durch Zusatz von Stroh und Kleie, oder auch durch Zusatz von Raufutter den Wassergehalt verringern, wenn das Grünfutter stark beregnet eingebracht worden ist.

Um eine Vergeudung des Futters zu verhüten, wird es sich empfehlen, alles Futter im geschnittenen Zustande zur Verfütterung zu bringen, wodurch gleichzeitig eine innigere Mischung erzielt wird.

Ein anderer Uebelstand der Grünfütterung, der in den vermehrten Transportkosten begründet liegt, da mit jedem





das Uebrigc. — Der Dynamit ist eine Mischung von Nitroglycerin mit Kieselguhr oder Infusorienerde, welche letztere nur dazu dient, die Hantirung mit dem Nitroglycerin, einem der mächtigsten explosibaren Körper, zu erleichtern.

Marktberichte.

Posen, 26. Juni. Roggen. Gehänd. 500 Ztr. Kündigungspreis 60, per Juni 60, Juni-Juli 60, Juli-August 58 1/2, August-September 56, Sept.-Oktbr. 56, Herbst 56.

Weizen: hochbunt und weiß 86-88, bunt und hellbunt 81-85, blaupig und bezogen 71-78 Zhr. Roggen, feiner 64-65, geringerer 60-62 Zhr.

Table with 2 columns: Date (19. Juni to 25. Juni) and Price (24 Zhr. 9 Sgr. to 25 Zhr. 7 Sgr.). Includes 'bez. ohne Faß'.

Stettin, 25. Juni. Wetter schön. + 20° R. Bar. 28. 4. Wind: Süd. — Weizen, wenig verändert, per 2000 Pfd loco gelber 78-85 Rt., per Juni 85 3/4-1/2 Rt. bez.

54 1/4 Rt. Br., 54 Rt. Gd. — Erbsen unverändert, pr. 2000 Pfd. loco 60-65 Rt. — Winterribsen stille, pr. 2000 Pfd. pr. September-Oktbr 92 1/2-92 Rt. bez.

Breslau, 25. Juni. [Amtlicher Produkten-Bericht.] Offiziell gekündigt 6000 Ztr. Roggen, 500 Ztr. Hafer und 10,000 Liter Spiritus.

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Peters in Posen.

Versammlung des Landwirthschaftlichen Vereins Posener Kreises am 29. d. M. Nachm. 3 1/2 Uhr. Näheres durch Postkarte. v. Stern.

Die Danziger Maschinenbau Actien-Gesellschaft. Verdienst-Medaille 1873.

Dampfmaschinen und Kessel jeder Größe mit den neuesten und besten Einrichtungen für Kohlenersparniß etc. Schiffsmaschinen. Transportable Dampfmaschinen für landwirthschaftliche und häusliche Zwecke.

Ransomes, Sims & Head Ipswich, alleinige Inhaber des doppelten Ehrendiploms der Wiener Weltausstellung, haben sich auch in Bremen den ersten Preis, Goldene Medaille, für Lokomobilen, Dreschmaschinen, Heurechen, Heumender, Flügel erworben.

Weil's Dreschmaschinen, welche in einer Stunde so viel dreschen als drei Drescher in einem Tag, lassen kein Körnchen im Stroh und zer schlagen nichts.

Mähemaschinen, verbeß. Samuelson, aus der rühmlichst bekannten Fabrik von F. Zimmermann & Comp. in Halle a. S.

Carl Benemann, Civil-Ingenieur. Posen. Galsdorffstraße 14.

Remnische Breit-Dreschmaschine mit Göpel und Zubehör, ein Jahr alt, ist wegen Ankauf einer Dampf dreschmaschine preiswerth zu verkaufen. R. Lesser in Schwerfenz.

F. Astfalck, Breslau, Herrenstraße 28. General-Agentur der Champion combinirte Getreide- u. Gras-Mähmaschine von Warder, Mitchell & Co., Springfield, Ohio U. S.

Gustav Drewitz, Architect Posen, St. Martin 61. Bauteurwerke, Kostenanschläge, Bauleitungen, Revisionen, Taxen und sonstige bautechnische Arbeiten.

Raps- und Ernte-Pläne, Export-Mehlsäcke — 2 Centner fassend — à 7 1/4 und 8 3/4 Sgr., Getreidesäcke, Schlafdecken, Reisedecken, Sommerpferdedecken, empfiehlt billigst S. Kantorowicz, Leinen- und Teppich-Lager, Wäschefabrik Posen, Markt 68.

Mein Vorwerk Murowaniec, 1 1/4 Meile von Bromberg gelegen, 93 M. Acker, 40 M. Blotte und Wiese nebst schönem Obst- und Gemüsegarten, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gebäude gut. Backe.

Beste Oberschlesische Steinkohlen, den Ctr. Stückkohle von 4 3/4, Kleinkohle (würfelreich) von 1 3/4 Sgr. an, offerirt P. Keil in Kattowitz.

Verheirathete Forstbeamte, beider Landessprachen mächtig und sehr gut empfohlen, weist stets nach Stübenrath in Breslau, Schuhbrücke 31.

Ein erfahrener Landwirth wird gesucht zur Vertretung eines ersten Inspectors vom 1. August an, auf sechs Wochen. Meldungen unter Adresse M. T. postrestante en.

Ein verh. und ein unverh. Brenner, tüchtig in ihrem Fach, darüber die besten Empfehlungen besitzend, suchen bald oder später Stellung durch Stübenrath in Breslau, Schuhbrücke 31. Verh. und unverh. Wirthschaftsbeamte, die wirklich gut empfohlen sind, weist stets nach C. Stübenrath zu Breslau, Schuhbrücke 31. Einen zuverlässigen zweiten Wirthschaftsbeamten bei 90 Zhr. Gehalt sucht von Johanni Lipie bei Gniwowo. — Persönliche Vorstellung erwünscht.

Table titled 'Zur Verpachtung' with columns for 'Zur Verpachtung' and 'Zur Verpachtung'. Lists various goods and their prices.

3 Güter, zu deren Uebernahme 8 bis 15,000 Zhr. gehören 7 30 bis 45,000 Zhr. gehören. Die allerbesten Empfehlungen stehen mir zur Seite und werden Nachfragen leicht die sachkundigste und reellste Geschäftsführung beständigen. Berlin C., Alexanderstraße Nr. 61. Hugo Lehnert, Gutbesitzer.

Bienenzucht. Vom 1. Juni d. J. habe ich in Bromberg, Alexanderstraße 12 mein Osarium eröffnet und ertheile Allen, welche die Bienenzucht als Erwerbsszweig zu betreiben beabsichtigen, Unterricht in der Theorie und Praxis gegen ein mäßiges Honorar. Auf dem Osarium sind alle renommirten Stöcke und fast alle Bienenrassen vertreten. Bienenwölfer, Königinnen, reife Weislingen der edlen Bienenrassen und Honig wird verkauft. Preise sehr mäßig. Zum Besuch des Osarium wird Jedermann freundlichst eingeladen. Dr. Eduard Assmuss.

250 Stück Mutterschafe und 200 Stück starke junge Hammel sind zu verkaufen auf dem Dom. Modrze bei Stenszewo.

Auf dem Dom. Orlowo bei Inowraclaw sind 150 vierjährige kerngesunde, geimpfte und große Kammwoll-Mutterschafe zu verkaufen.

Das Domin. Orlowo bei Inowraclaw verkauft 1 1/2 jährl. gutgehaltene Ostfr. Vollblut-Bullen.